Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger. 1881-1909

20 (1894)

164 (17.7.1894)

urn:nbn:de:gbv:45:1-1048477

Visual Library

Wilhelmshavener Tageblatt
und
amtlicher Anzeiger.

Bestellungen
auf das „Tageblatt", welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5gespaltene Corpuszeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämmtl. Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

№ 164. Dienstag, den 17. Juli 1894. **20. Jahrgang.**

Deutsches Reich.

Berlin, 14. Juli. Ueber den gestrigen Aufenthalt des Kaisers und der Kaiserin in Bergen liegen bis zur Stunde keine neueren Nachrichten vor. Es herrschte gestern in Bergen und Umgegend anhaltendes Regenwetter, so daß es zweifelhaft ist, ob der Kaiser und die Kaiserin von Bord der „Hohenzollern" aus einen Ausflug nach der Stadt und der nächsten Umgebung derselben unternehmen konnten.

Die Kaiserin trifft, wie man dem „B. T." aus Kiel meldet, nach der neuesten Bestimmung am nächsten Freitag von Christiania mit dem Schulschiff „Stein" dort ein und reist direkt nach Wilhelmshöhe.

Der Reichskanzler Graf Caprivi gedenkt im August einen mehrwöchentlichen Urlaub anzutreten und denselben in Karlsbad zuzubringen.

Der Kultusminister Dr. Bosse wird nunmehr am Montag, den 16. dss., einen zweimonatlichen Urlaub antreten und sich zunächst nach Karlsbad begeben. Die Betheiligung an den Universitäts-Jubiläen in Königsberg und Halle a. S. ist demnach nicht möglich; nach ärztlichem Ausspruche würde der mit Anstrengungen verbundene Besuch dieser Jubiläen nachtheilige Folgen für den Reconvalescenten haben. Die Vertretung des Ministers bei diesen Universitäts-Jubiläen wird der Unterstaatssekretär Dr. v. Weyrauch übernehmen, der von dem Dezernenten für Universitätsangelegenheiten im Kultusministerium, Geh. Ober-Regierungsrath Dr. Althoff, begleitet sein wird.

Berlin, 15. Juli. Für die Kaisermanöver, die im bevorstehenden Herbst in den östlichen Provinzen des preußischen Staates stattfinden werden, ist eine ganz eigenartige Anwendung des elektrischen Lichtes bei Nachtgefechten und Belagerungs-Uebungen vorgesehen. Es werden nämlich Dynamomaschinen mitgeführt werden, welche, was ja schon in früheren Jahren geschah, mächtige Scheinwerfer in Thätigkeit setzen werden. In diesem Jahr wird jedoch die Einrichtung getroffen werden, daß die Scheinwerfer nicht direkt das Gefechtsgelände oder die angegriffenen Festungswerke beleuchten, sondern ihr Licht auf große Spiegel werfen, welche 200 Meter von der Lichtquelle entfernt derartig drehbar aufgestellt sind, daß sie von dieser aus beliebig gerichtet werden können. Diese Einrichtung wird den großen Vortheil haben, daß der Feind nicht merken kann, wo die Lichtmaschine aufgestellt ist, seine Angriffe also auch nicht gegen diese richten kann. Diese Einrichtung wird übrigens nicht auf das Landheer beschränkt bleiben, sondern man wird auch ihre Verwendbarkeit bei Strandbatterien und Küstenminen prüfen.

Die Zahl der aktiven oder zur Disposition stehenden Generale der preußischen Armee, die mehr als 80 Jahre alt sind, beträgt, wie die „Voss. Ztg." mittheilt, zur Zeit 45. Von ihnen sind nur noch zwei, Generalfeldmarschall Graf v. Blumenthal und der Generaloberst v. Pape, im aktiven Dienst, ersterer wird am 30. d. Mts. 84 Jahre, letzterer war am 2. Februar 81 Jahre alt. Der älteste General der preußischen Armee ist der Generalmajor Adolf v. Goetze, der am 15. August 1800 geboren ist, also nächstens 94 Jahre alt wird; am 24. d. Mts. wird er 33 Jahre im Ruhestande leben. Demnächst folgt der in Berlin wohnhafte Gen.-Lt. z. D. v. Holleuffer, der am 2. Jan. d. J. 90 Jahre alt war und seit November 1864 pensionirt ist. Alsdann folgen der Gen.-Lt. z. D. v. Hiller und der Gen.-Major v. Hippel, die 1806 geboren sind.

Die Neuorganisation der preußischen Staatsbahnen soll auch eine neue Gruppirung der Tarife für den Lokal- und Wechselverkehr der preußischen Staatsbahnen unter einander sowie den Verkehr mit anderen Bahnen enthalten. Nach einem Breslauer Blatt soll die neue Gestaltung der Tarife derart herbeigeführt werden, daß unter Wegfall eines besonderen Lokaltarifs für jeden einzelnen Direktionsbezirk mehrere Bezirke zu einer Gruppe zusammengefaßt werden und hiernach die Tarife für den Lokal- und Wechselverkehr auf Grund folgender 8 Gruppen abgegrenzt werden sollen: Gruppe I umfaßt die Bezirke Bromberg-Königsberg-Danzig, Gruppe II Breslau-Kattowitz-Posen, Gruppe III Berlin-Stettin, Gruppe IV Altona-Hannover-Münster, Gruppe V Magdeburg-Halle-Erfurt, Gruppe VI Frankfurt a. M.-Kassel, Gruppe VII Elberfeld-Essen, Gruppe VIII Köln-Saarbrücken. Hierdurch wird eine Vereinfachung der Tarife insofern erzielt, als an Stelle der zur Zeit für den Lokal- und Wechselverkehr der preußischen Staatsbahnen bestehenden 66 besonderen Tarife deren nur 36 erforderlich werden, ohne daß der Umfang jedes einzelnen Tarifs auf Kosten der Uebersichtlichkeit ungebührlich erweitert zu werden braucht, zumal wenn bei deren Neuherstellung von der Herstellung in Form von Schnitttarifen so weit als angängig Gebrauch gemacht wird. Außerdem braucht dann nicht mehr an jedem Direktionssitze ein besonderes umfangreiches Tarifbureau errichtet zu werden, vielmehr ist in Aussicht genommen, ein solches nur für je eine Gruppe am Sitze derjenigen königlichen Eisenbahndirektion zu errichten, der die Geschäftsführung für die betreffende Gruppe übertragen werden soll.

Berlin, 14. Juli. Hiesigen Blättern gehen Meldungen zu, wonach Professor v. Helmholtz von einem Schlaganfall betroffen und an der linken Seite gelähmt ist. v. Helmholtz verbrachte die letzte Nacht sehr ruhig; sein Zustand wird aber immerhin noch als besorgnißerregend bezeichnet.

Berlin, 14. Juli. Der „Reichsanz." schreibt: „Die Erlasse des Unterrichtsministers, betreffend die Neugestaltung des Mädchenschulwesens, vom 31. Mai d. J. haben in der Presse fast ausnahmslos eine freundliche Beurtheilung gefunden. Es sind indeß hier und da kleine Mißverständnisse und Irrthümer unterlaufen. So findet sich in mehreren Zeitungen die Angabe, es solle fortan das Ordinariat in den drei oberen Klassen der öffentlichen höheren Mädchenschulen ausschließlich in den Händen von Lehrerinnen liegen, während nur vorgeschrieben ist, daß in einer der drei oberen Klassen eine Lehrerin das Ordinariat zu führen hat. Außerdem scheinen sich jetzt im Amt stehende Lehrerinnen durch die Einführung der wissenschaftlichen Prüfungsordnung beunruhigt zu fühlen. Zu den von ihnen geäußerten Befürchtungen liegt kein Grund vor.

Die Saalbesitzer Berlins hielten gestern Abend eine Sitzung ab, um Repressalien gegenüber der Sozialdemokratie in der Frage des Bierboykotts zu beschließen. Es wurde beschlossen, den Gastwirthen zur Pflicht zu machen, den „Vorwärts" weder zu halten, noch in den Lokalen auszulegen. Auch soll die Saalverweigerung an die Sozialdemokratie selbst nach Beendigung des Boykotts andauern. Ueber 100 000 Mk. sind eingegangen, um die Gastwirthe in ihrem Vorgehen gegen die Sozialdemokratie zu unterstützen.

Der „Bresl. Ztg." liegt einer der letzten Briefe Emin Paschas vor, den der Forscher am 10. Dezember 1890 in der deutschen Station Bukoba am Victoria Nyassa an einen Jugendfreund in Breslau geschrieben hat. Der Brief enthält einige Stellen von allgemeinem Interesse. Emin schreibt u. A.: „Daß es sich auch in Afrika leben läßt, habe ich zur Genüge bewiesen und wie ich es gekonnt, werden es hunderte nach mir können, wenn sie nur guten Willen haben und ohne Cognac leben wollen. Besonders hier am See ist ein zukunftsreiches und vielversprechendes Land, gesund, kulturfähig, und es wird mir immer Freude machen, zu denken, daß ich der Pionier der eindringenden Civilisation sein durfte. Meine Freunde, die Engländer, haben ganz gut gewußt, daß Uganda, obgleich kein Elfenbein produzirend, ihnen von enormem Nutzen sein wird, weil eben Europäer daselbst leben können. Wir haben ja auch unser Theil und zwar mehr, als wir für den Augenblick entwickelungsfähig machen können." Nachdem Emin im weiteren von der Monotonie des Lebens gesprochen, „welche wenig zu den Ideen stimmt, die man sich von Afrika macht", fährt er fort: „Wer Abenteuer sucht, der kann sie wohl als Jäger im Innern erreichen, oder er kann vielleicht den Mahdisten in Khartum einen Besuch machen oder sich vom weißen Befreier (Stanley) ins Schlepptau nehmen lassen. Für Unsereinen ist dergleichen doch nicht. Wir arbeiten hart genug. Und können wir zur Erholung einige Thiere oder Pflanzen sammeln, um damit europäische Museen zu bereichern, so ist dies das Vergnügen nach der Arbeit."

Cuxhaven, 14. Juli. Aus Anlaß der heutigen 500jährigen Jubelfeier der Vereinigung des Amts Ritzebüttel mit Hamburg prangen Cuxhaven und Ritzebüttel im Festschmuck. Die Schiffe im Hafen haben über Topp geflaggt. Um 2 Uhr wird das Eintreffen des Hamburger Senats erwartet. Der fahrplanmäßige sowie ein Extrazug brachten Nachmittags zahlreiche Gäste hier ein. Nach 3 Uhr traf der Dampfer „Blankenese" mit 400 Mitgliedern des Hamburger Vereins für Kunst und Wissenschaft und eine halbe Stunde später ein Extrazug mit den Mitgliedern des Senats und der Bürgerschaft ein. In den Straßen herrscht reges Leben. Um 4½ Uhr begann auf dem Festplatze das Festspiel.

Kassel, 14. Juli. Auf Wilhelmshöhe wurde heute der zehnte Geburtstag des Prinzen Adalbert festlich begangen. Glückwunschtelegramme trafen von Ihren Majestäten dem Kaiser und der Kaiserin, von Prinz und Prinzessin Heinrich und mehreren Fürstenhäusern ein. Es war ein reicher Geburtstagstisch aufgebaut.

Ausland.

Aalesund, 15. Juli. Am 13. ds. Mts. blieb die „Hohenzollern" im Hafen von Bergen vor Anker. Nachmittags besuchten Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin gemeinschaftlich die Stadt. Am 14. Morgens 9 Uhr wurde die Reise nach Drontheim bei schönem Wetter fortgesetzt. Die Ankunft Ihrer Majestäten daselbst erfolgt voraussichtlich am 15. Morgens.

Tromsoe, 14. Juli. Eine Yacht, welche ausgeschickt war, um Nachrichten von der Nordpolexpedition der Gebrüder Willmann zu erlangen, ist heute hierher zurückgekehrt. Der Kapitän theilte mit, ein Mitglied der Expedition, der Norweger Oyen, sei auf der sogenannten Dänisch-Insel zurückgelassen worden, wo er später von dem Dampfer der Expedition „Ragnvald Jarl" abgeholt werden sollte. Ein Eismeerschiffer habe aber die Vermuthung ausgesprochen, der „Ragnvald Jarl" sei im Eise eingeschlossen und möglicherweise gefährdet. Da Oyen sich geweigert habe, zurückzukehren, sei er mit Proviant versehen worden. Der Eismeerschiffer werde auf der Rückreise die Dänisch-Insel ansegeln und sich über Oyens Zustand erkundigen.

Pest, 15. Juli. Wie die Budapester Korrespondenz mittheilt, hat der ungarische Minister des Innern die Errichtung kleinerer und größerer Desinfektionsstationen in verschiedenen Grenzorten angeordnet.

Rom, 13. Juli. In Florenz wurden heute 2 Anarchisten verhaftet. Bei einem in Verona festgenommenen österreichischen Anarchisten Namens Menzel aus Trient fand man eine Geldsumme von etwa 6000 Frcs. vor.

3.

Der Doppelgänger.

Roman von Carl Görlitz.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

2. Polizeilich angemeldet.

Werner, ein hübscher junger Mann mit gewandten und angenehmen Manieren, wie sie sich für den Oberkellner eines großstädtischen Hotels von selbst verstehen, behielt seinen Posten in der Hausthür, während der Portier und ein Hausknecht an die Droschke traten und den beiden Herren beim Aussteigen behilflich waren.

Scholwien ging voran und wurde von dem Oberkellner zuerst begrüßt. Semper folgte langsamer nach, während der Portier und Hausknecht, mit dem verhältnißmäßig wenigen Gepäck der beiden Reisenden beladen, den Beschluß machten.

„Zwei gute, womöglich nebeneinander liegende Zimmer für uns," sagte Scholwien zu Werner, indem er mit diesem durch den auf beiden Seiten mit blühenden Oleanderbäumen besetzten Hausflur schritt; „ich habe vor einigen Jahren schon einmal hier logirt und hoffe, daß es mir jetzt bei Ihnen wieder ebenso gefallen wird wie damals."

„Das „Deutsche Haus", entgegnete der Oberkellner verbindlich, „ist seitdem zwar in andere Hände übergegangen, doch hoffe ich, daß es den Herren nicht nur ebenso wie früher, sondern jedenfalls noch besser gefallen wird, denn seit den beiden letzten Jahren hat unser Hotel in seinen Einrichtungen ganz besondere Verbesserungen erfahren."

Damit blieb Werner am Fuße der großen Treppe stehen, welche in die oberen Stockwerke hinaufführte, und zog eine Klingel. Der Zimmerkellner des ersten Stocks blickte über das Treppengeländer herab.

„Zimmer Neunzehn und Zwanzig!" rief Werner hinauf, verbeugte sich dann vor den beiden Herren, indem er hinzusetzte: „Später habe ich wieder die Ehre!"

Scholwien und Semper gingen in die obere Etage und nahmen von den ihnen angewiesenen Zimmern Besitz.

Nach kaum zehn Minuten erschien Scholwien schon wieder unten im Speisesaal, der im Erdgeschoß des Hauses nach dem Hofe hinaus lag.

Der Oberkellner stand an einem Pulte und schrieb Rechnungen aus.

Es war jetzt die ruhigste Zeit des Tages für das Hotel.

An der Wand des Speisesaales befand sich eine große Uhr, deren Zeiger auf fünf Minuten vor halb sechs standen. Die Table d'hote fand hier von drei bis vier Uhr statt, und die Tafel war bereits abgeräumt.

„Werden wir," fragte Scholwien im Eintreten, „jetzt noch bei Ihnen etwas speisen können? Es ist war ziemlich spät, aber wir sind um zwölf Uhr von H. abgefahren und hatten unterwegs keine Gelegenheit zu diniren."

Bei diesen Worten hing er seinen Hut und Sommerpaletot an einen Wandriegel.

Werner, der bei Scholwiens Eintritt in den Saal sogleich zu schreiben aufgehört hatte, trat an die Tafel.

Auf derselben lag zwischen zwei mit Blumen gefüllten Vasen eine Speisekarte, welche er nahm und Herrn Scholwien überreichte, indem er sagte:

„**A la carte** können die Herrschaften bei uns zu jeder Tageszeit speisen."

Damit rückte er einen Stuhl zurecht.

Scholwien setzte sich und studirte den Speisezettel.

Während er noch mit diesem Studium beschäftigt war, trat auch Semper durch die hohe Glasthür vom Flur herein. Werner zog einen zweiten Stuhl zurück und machte zu Semper eine einladende Handbewegung. Semper nahm an Scholwiens Seite Platz.

„Nun," sagte der Letztere, indem er aufsah, „haben Sie Ihre Toilette beendet?"

„Wie Sie sehen," antwortete Semper, „habe ich dieselbe nicht gewechselt, sondern nur den Reisestaub abgeschüttelt."

„Das habe ich auch gethan," lachte Scholwien und zeigte dabei zwei Reihen prachtvoller Zähne, die wie ein weißes Wolfsgebiß aus der Umgebung seines rabenschwarzen Bartes hervorleuchteten, „aber in viel kürzerer Zeit; denn ich habe nachher schon fünf Minuten lang auf das interessante Menschengewühl der Straße hinausgeschaut und bin nun auch schon mit dem Studium der Speisekarte fertig."

Damit gab er dieselbe seinem Reisegefährten.

„Sie scheinen überhaupt geistig wie körperlich behender zu sein wie ich," erwiderte Semper, während seine Blicke die Speisekarte überflogen; „ich stehe nicht an, Ihnen dies Kompliment zu machen."

„Wenn man sich nicht rührt," lächelte der Andere wieder, „kommt man heute nicht weit."

Werner hatte einen kleinen Kellnerlehrling, der in einem Winkel des Saales Messer und Gabeln mit einem Ledertuche abrieb, herbeigerufen und stand mit demselben hinter den Stühlen der Fremden, um deren Befehle in Empfang zu nehmen.

Als die beiden Herren Speisen gewählt, auch die Weinsorte bezeichnet hatten, welche sie zu trinken wünschten, entfernte sich der kleine Kellner, um das Gewünschte zu holen.

Werner trat an sein Pult, kam aber sogleich wieder zu den

Landesbibliothek Oldenburg

Paris, 13. Juli. Nach einer aus London eingetroffenen Mittheilung der dortigen Polizeibehörde sollen mehrere Anarchisten aus England nach Frankreich übergesiedelt sein, um ein Dynamitattentat gegen das Elysee-Palais auszuführen. Weiter heißt es in dem englischen Berichte, daß die Anarchisten sechs Bomben nach Frankreich bringen wollen, welche dazu bestimmt sein sollen, das Elysee, das Senatsgebäude und das Ministerium des Innern in die Luft zu sprengen. Infolge dieser Mittheilungen haben die französischen Polizeibehörden die größten Vorsichtsmaßregeln getroffen. Auf sämmtichen hiesigen Bahnhöfen werden alle Gepäckstücke geöffnet und im Zollbureau untersucht. Jede in der Nähe öffentlicher Gebäude sich aufhaltende zweifelhafte Person wird sofort nach dem Polizeibureau gebracht; alle in der Umgebung öffentlicher Gebäude befindliche Wachtposten sind bedeutend verstärkt worden.

Paris, 13. Juli. Coutant und andere sozialistische Abgeordnete wollen die Herabsetzung des Präsidenten-Gehalts von 1 200 000 auf 400 000 Franken beantragen und damit ihre Abneigung gegen Casimir Perier ausdrücken. — Frau Carnot verließ endgiltig das Elysee. Das ganze Hausgesinde wollte sie zum Abschied feierlichst begrüßen, sie verbat sich indeß jede Kundgebung und fuhr, bloß von ihren Kindern und einem Offizier des Militärgefolges ihres verstorbenen Gatten begleitet, in geschlossenem Wagen nach ihrer neuen Wohnung, wo ihre bin dahin verhaltene Bewegung sich in einem heftigen Schluchzes Luft machte.

Paris, 14. Juli. Das Nationalfest, das heute hier gefeiert wird, leidet unter der Enthaltung der Staatsbehörden. Man sieht keinen Fahnenschmuck, die übliche Beleuchtung unterblieb am Vorabend, die italienischen Straßensänger, die an diesem Tage ihre Ernte zu halten pflegen, wagen sich nicht heraus; trotz der Aneiferung der Kneipwirthe blieben auch die Staßenbälle verlassen. — Der „Gaulois" versichert, für den nächsten Frühling sei ein Kriegszug nach Madagaskar mit 12,000 Mann beschlossen.

Paris, 15. Juli. Das Wetter besserte sich gestern am Abend. Die Feier des Nationalfestes verlief in ziemlich angeregter Stimmung, war aber weniger glänzend als in den vorhergehenden Jahren. Ein Zwischenfall ist nicht vorgekommen mit Ausnahme der Verhaftung eines Mannes bei der Statue Gambettas. Der Verhaftete ist im Laufe des Abends wieder freigelassen worden.

Amsterdam, 14. Juli. Die Behörde, welche mit der Untersuchung über die gestern in Mastricht aufgefundene Bombe, welche durch die Unerschrockenheit eines Vorübergehenden nicht zur Explosion kam, betraut wurde, ist der Ansicht, daß die Bombe aus London eingeschmuggelt worden ist. Infolge dessen sind alle Grenzzollämter angewiesen worden, das Gepäck der nach den Niederlanden kommenden Fremden genau zu untersuchen.

London, 14. Juli. Die chinesische Regierung hat ebenfalls einer Vermittelung Englands, betr. Koreas, zugestimmt.

London, 14. Juli. Der Czarewitsch wohnte in Husarenuniform der Truppenrevue in Aldershot bei. Die Königin Victoria ist von Aldershot nach Windsor zurückgekehrt.

Petersburg, 15. Juli. Die russische Regierung setzt ihre Bemühungen fort, um die Gefahr eines Zusammenstoßes zwischen China und Japan zu beseitigen. Japan will vor Wiederherstellung der Ordnung in Korea auf eine Einmischung nicht verzichten.

Sacramento, 14. Juli. Der Belagerungszustand ist proclamirt worden. Die Streikenden schossen auf die Soldaten, welche das Feuer erwiderten. Zwei Ausständige wurden getödtet und sechs verwundet.

Pera, 13. Juli. Das Elend unter der hiesigen Bevölkerung ist ungeheuer. Der Sultan opfert unermüdlich Geld und Nahrungsmittel. Viele hundert Menschen wurden getödtet oder verwundet. Die Geschäfte, alle Aemter und die Börse sind fortdauernd geschlossen. Die Bazartrümmer werden militärisch bewacht. Die Moscheen sind gesperrt, die Aja Sophia ist nur leicht beschädigt. Die Telegraphenämter und die Zollämter sind in Zelten untergebracht. Alles flüchtet. Die Botschaftsparks und die öffentlichen Gärten sind von Obdachlosen überfüllt. Auf dem österreichischen Lloyddampfer „Amphitrite" finden mehrere hundert Personen freie Lagerstätte und Beköstigung. (B. T.)

Pera, 14. Juli. In den letzten 24 Stunden fand nur eine neue leichte Erderschütterung statt. Mehrere beschädigt gewesene Häuser sind eingestürzt. Man befürchtet, daß weitere Personen getödtet oder verwundet worden sind. Gleichwohl beginnt sich die Bevölkerung zu beruhigen.

Pera, 15. Juli. In den letzten 24 Stunden wurde ein leichter Erdstoß verspürt. Die durch das Erbeben beschädigten Bureaux der Ministerien wurden interimistisch in anderen Gebäuden untergebracht.

Newyork, 14. Juli. Der Richter Bailey hat den erbetenen Aufschub der Hinrichtung Prendergasts, der bekanntlich den Bürgermeister von Chicago ermordet hat, abgelehnt. Das Todesurtheil ist gestern vollstreckt worden.

Newyork, 14. Juli. Im Verlaufe des Streikes sind 17 Personen getödtet worden; der durch denselben angerichtete Schaden wird auf 4 Millionen Dollars geschätzt.

Newyork, 14. Juli. Drahtnachrichten aus Colon melden von einem ernsten Zusammenstoß in Corn Island an der Mosquitoküste zwischen daselbst ansässigen englischen Unterthanen und Nicaragua-Soldaten. Die Letzteren wurden geschlagen, der Gouverneur entfloh, die Bureaux der Regierung und deren Abzeichen wurden beschlagnahmt. Hierauf bewaffneten sich die Eingeborenen und holten den Gouverneur zurück. Beiderseits sind Mehrere verwundet worden. Der Gouverneur verhängte den Belagerungszustand.

Marine.

§ Wilhelmshaven, 15. Juli. Mar.-Stat.-Pfarrer Dr. Enste ist vom Urlaub zurückgekehrt und hat seinen Dienst wieder übernommen. Kapt. z. S. v. Prittwitz war mit kurzem Urlaub hier anwesend. — Mar.-Intend. Meyer hat eine Dienstreise mit sich daran schließendem 8tägigen Urlaub angetreten.

— **Kiel,** 14. Juli. Die Schiffe des Manövergeschwaders, die Panzerschiffe „Baden", „Bayern", „Sachsen", „Württemberg", „König Wilhelm", „Deutschland", „Friedrich der Große" sowie die beiden zugehörigen Avisos sind im hiesigen Hafen wieder eingelaufen und um 12 Uhr Mittags an die Bojen gegangen. Die Schiffe kamen von Danzig und haben auf der Reise nach hier Uebungen ausgeführt. Vom Dienstag ab werden die Schiffe an mehreren Tagen Uebungen in der Strander-Bucht ausführen und dann am folgenden Montag wieder in See gehen.

— **Pillau,** 14. Juli. Dem Kapt.-Lieut. der Seewehr a. D. und Lootsenkommandeur Köthner zu Pillau ist der Kronenorden 3. Klasse verliehen worden.

— **Rossiten** a. d. kurischen Nehrung, 9. Juli. Ein buntbewegtes Leben herrschte am Sonntag in unserem sonst so stillen Dörfchen. Schon am Tage vorher waren einige höhere Marine-Offiziere von dem in der Nähe Schießübungen ausführenden Geschwader an Land gekommen und hatten sich in unserem urwüchsigen, aber gemüthlichen Dorfe derart amüsirt, daß sie versprachen, am nächsten Tage in größerer Anzahl ihren Besuch zu wiederholen. Der seit Kurzem wieder aus dem Orient zurückgekehrte und in Rossitten weilende Dr. F. ritt deshalb zur bestimmten Stunde in Begleitung von zwei vierspännigen, mit Birken- und Fichtengrün ausgeschmückten Wagen den Herren an den Strand entgegen. Pünktlich war auch die Dampfbarkasse der „Baden" und die große Gig der „Bayern" zur Stelle. Der ersteren entstieg ein hochgewachsener Herr in Marineuniform mit den Worten: „Sie sind gewiß der Dr. F., der so freundlich sein wollte, uns hier abzuholen. Ich bin Prinz Heinrich von Preußen, aber sagen Sie es nicht weiter." Unter munteren Scherzen und Gesprächen jagten dann die vollbesetzten Wagen im Galopp über die Palwe, dem noch etwa 6 Kilometer entfernten Dorfe zu, wo vor dem Krauseschen Wirthshause Halt gemacht wurde. Hier empfing Pfarrer Sch. die hohen Gäste mit den schönsten Rosen, die in Rossitten aufzutreiben waren. Herr Dünen-Inspektor E. machte die Honneurs und dann setzte man sich unter dem alten Kastanienbaum im Krause'schen Garten zu einem urgemüthlichen Trunk, bei welchem die Leutseligkeit und muntere Laune des Prinzen schnell die Anfangs etwa noch vorhandene Befangenheit verscheuchte. Der Prinz war in heiterster Stimmung und es machte ihm offenbar großes Vergnügen, hier ein so ungezwungenes Leben gefunden zu haben. Auch Mannschaften, die eine Kapelle mitgebracht hatten, erschienen in immer größerer Zahl, so daß sich der „Ostpr. Ztg." zufolge ein förmliches improvisirtes Volksfest im Dorfe entwickelte. Während der Prinz und seine nächste Umgebung einen einfachen Imbiß zu sich nahm, begann die Musik einen munteren Walzer, und nun trat Terpsichore in ihre Rechte. Auch dabei herrschte die ungezwungene Fröhlichkeit ohne jede Etiquette. Als endlich die Zeit zum Aufbruch drängte, stellte sich der Prinz selbst zu Fuß an die Spitze der unter rauschenden Klängen abziehenden Matrosen.

Lokales.

§ **Wilhelmshaven,** 16. Juli. Nach Mittheilung Sr. Excellenz des Herrn kommandirenden Admirals ist auf ein von demselben im Namen der Marine an Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Heinrich von Preußen anläßlich Höchstihres Geburtstages abgesandtes Glückwunsch-Telegramm folgende Antwort eingegangen: „Meinen herzlichsten Dank für freundliche Glückwünsche. Irene." Ebenso hat Se. Königl. Hoheit Prinz Adalbert von Preußen auf ein vom stellvertretenden Herrn Stat.-Chef, Kontreadmiral Thomsen, im Namen des Offizier-Korps und der Beamten der Nordseestation abgesandtes Glückwünsch-Telegramm zu Höchstseinem Geburtstage vielmals danken lassen.

§ **Wilhelmshaven,** 16. Juli. Heute kehrt Se. Excellenz der Herr Stationschef, Vize-Admiral Valois, vom Urlaub zurück.

§ **Wilhelmshaven,** 16. Juli. S. M. SS. „Beowulf" und „Frithjof" sind am Sonnabend Abend nach Beendigung der Inspizirung hierher zurückgekehrt, auf Rhede zu Anker gegangen. Gestern Morgen 10 Uhr sind die Schiffe eingelaufen. „Frithjof" hat im neuen Hafen festgemacht, „Beowulf" hat nach der Kohlenbrücke verholt.

§ **Wilhelmshaven,** 16. Juli. Der Werftdampfer „Boreas" ist heute Morgen 5 Uhr nach Helgoland in See gegangen. An Bord befindet sich die 3. Kompagnie der II. Matrosen-Artillerie-Abtheilung, welche einen Ausflug nach der genannten Insel unternimmt. Heute Abend kehren die Mannschaften hierher zurück.

§ **Wilhelmshaven,** 16. Juli. S. M. S. „Albatroß", Kommandant Kapt.-Lieut. Faber, ist am Sonnabend Nachmittag in Helgoland eingetroffen.

§ **Wilhelmshaven,** 16. Juli. S. M. Tender „Hay" ist am Sonnabend Mittag von Kiel nach Arendal in See gegangen.

Wilhelmshaven, 16. Juli. In Betreff der Gewährung von Versäumnißgebühren an die von dem Sitzungorte der Voreinschätzungskommission (§ 31 des Einkommensteuergesetzes) entfernt wohnenden Mitglieder dieser Kommissionen hat der Finanzminister, laut der „Vossischen Zeitung", die Königlichen Regierungen ermächtigt, auf Antrag der Betheiligten unter Beachtung folgender Gesichtspunkte Versäumnißgebühren zur Zahlung anzuweisen: 1. Diese Gebühren dürfen denjenigen Vorsitzenden und Mitgliedern von Voreinschätzungskommissionen in vereinigten Voreinschätzungsbezirken gewährt werden, denen nicht ein Anspruch auf Reisekosten und Tagegelder zusteht; 2. Voraussetzung der Bewilligung ist eine Versäumniß, die ohne weiteren Nachweis bei denjenigen Personen angenommen werden kann, die durch die Theilnahme an der Kommissionssitzung einer auf Erwerb gerichteten privaten Berufsthätigkeit entzogen sind. 3. Versäumnißgebühren sind nur für diejenigen Sitzungstage zu gewähren, die bei der Berechnung der Tagegelder und Reisekosten für die zugereisten Mitglieder in Betracht kommen. 4. Sie dürfen in keinem Falle den Betrag von 2 Mk. 50 Pfg. für jeden vollen Sitzungstag überschreiten und nur dann weniger betragen, wenn im Einzelfalle nach dem Ermessen der Königlichen Regierung der wirkliche Betrag des durch die Versäumniß entzogenen Verdienstes hinter 2 Mk. 50 Pfg. zurückbleibt.

Wilhelmshaven, 16. Juli. Ueber die für Miether wie Vermiether wichtige Frage, in welchem Zustand eine Wohnung bei der Räumung zurückgegeben werden muß, ist neuerdings vom Reichsgericht eine Entscheidung getroffen worden. Darnach ist die Klausel in den Miethsverträgen: „Miether hat die Wohnung zu übergeben wie er sie übernommen hat", mit der Einschränkung zu verstehen, „so weit sie nicht durch ordnungsmäßigen Gebrauch abgenutzt, also abgewohnt ist." Dagegen hat der Miether für allen durch Muthwillen, Unreinlichkeit oder durch schlechte Pflege der Wohnung entstandenen Schaden aufzukommen, insbesondere mit Schmutzflecken verunreinigte oder abgerissene Tapeten zu repariren, zerbrochene Fensterscheiben durch neue ersetzen zu lassen und verlorene Schlüssel zu ersetzen. Abgelaufene Dielen, durchgebrannte Herde und Ofenröhren, zersprungene Kacheln und Eisenplatten, schadhaft gewordene Schlösser und Thürklinken sind nur dann zu ersetzen bezw. zu repariren, wenn die Beschädigung nachweislich durch Fahrlässigkeit oder gewaltsame Behandlungsweise entstanden ist. Miether hat beim Verlassen der Wohnung diese vollständig zu räumen und dem Vermiether die Schlüssel zu übergeben. Bis zur Ablieferung der letzteren gilt der Miethsvertrag als noch nicht beendigt und der Miether hat thatsächlich dem Vermiether den entfallenden Miethzins weiter zu zahlen. Die Wohnung ist dem Vermiether in gereinigtem Zustande, d. h. besenrein, zu übergeben.

Wilhelmshaven, 16. Juli. Am Sonntag, 22. Juli werden anläßlich des in Oldenburg stattfindenden Sängerfestes der Vereinigten Norddeutschen Liedertafeln mehrere Sonderzüge und regelmäßige Personenzüge zu ermäßigten Preisen gefahren.

Wilhelmshaven, 16. Juli. Bei dem gestern zu Rastede arrangirten Wanderpreis- und Wettschießen des Oldenburger Schützenbundes holte sich der Wilhelmshavener Verein durch Herrn A. Heinen den 2. Preis (goldene Medaille). Der erste Preis (goldener Becher) war nach Oldenburg gefallen.

Bant, 16. Juli. Das gestern von den Kegelklubs „Sicher" und „Neuntödter" veranstaltete Kegelfest hatte sich trotz des schlechten Wetters zahlreicher Betheiligung zu erfreuen. Es wurde auf allen Bahnen flott gekegelt. Jeder Kegler hatte 3 Wurf. Auf den Konkurrenzbahnen Nr. 3 und 4 gelangten 10 Preise zur Vertheilung. Hiervon schoben auf Bahn 3 der beste Kegler 27, der zweitbeste 25 Holz, auf Bahn 4 die 3 besten Kegler je 24 Holz. Der letzte der 10 Sieger warf auf Bahn 3 nur 20, auf Bahn 4 hingegen 22 Holz.

+ **Bant,** 16. Juli. Am letzten Sonnabend Vormittag wurden in der Nähe des Deiches 2 junge Burschen festgenommen, welche verdächtigt sind, ein schweres Sittlichkeitsverbrechen verübt zu haben.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Rüstersiel, 15. Juli. Das Jugendschützenfest war trotz des Regenwetters sehr stark besucht, namentlich aus Wilhelmshaven. Die Budenbesitzer haben gute Geschäfte gemacht.

Hooksiel, 13. Juli. Der Großherzog beehrte unseren Ort heute durch einen Besuch. Da die Ankunft des Landesherrn bekannt war, hatten sich zur Begrüßung desselben der hiesige Kriegerverein, der Turnverein, die Zollbeamten, die Lehrer mit den Schülern und Schülerinnen in der Breitenstr. aufgestellt.

Jever, 15. Juli. In den Tagen vom 26. bis 29. Juli wird hier in Verbindung mit dem Schützenfest eine Geflügel-Ausstellung stattfinden. Als Preisrichter fungiren: für Hühner, Enten u. s. w. die Herren Oberpostsekretär Jakobs-Emden, J. Bernhalm-Oldenburg und Franz-Koenig-Weener, für Tauben W. Tebbenjohanns-Oldenburg und B. Müller-Bremen, für Sing- und Ziervögel Apotheker Johannsen-Esens. Gegen das Urtheil

---

beiden Herren zurück. Er hatte zwei Zettel und eine eingetauchte Feder in der Hand.

„Das Essen wird sogleich bereit sein," sagte er, „darf ich die Herren inzwischen mit einer kleinen Formalität inkommodiren, welche polizeilicherseits geboten ist? Es ist dann gleich abgemacht!"

„Was ist?" fragte Scholwien, und sah sich hastig um, als Werner von einer polizeilichen Formalität sprach.

„Es scheinen die polizeilichen Meldezettel zu sein," belehrte ihn Semper, der die Papiere in Werners Hand flüchtig gemustert hatte.

„Ganz recht," bestätigte der Oberkellner und legte die gedruckten Schemata auf den Tisch.

Scholwien riß dem Oberkellner die Feder mehr aus der Hand, als daß er sie nahm, und füllte mit einigen raschen Federstrichen die gedruckten, Rubriken des Meldezettels aus. Semper nahm ihm hierauf die Feder ab und folgte dann seinem Beispiel, aber viel langsamer, sehr viel bedächtiger. Werner nahm die Feder und beide ausgefüllte Meldezettel mit artiger Verbeugung zurück.

Dieselbe große Verschiedenheit, die in den äußeren Persönlichkeiten des blonden Semper und des tiefbrünnetten Scholwien herrschte, zeigte sich auch in ihren Handschriften.

Die Worte: „Ernst Scholwien, Baumeister aus W—burg," waren sehr deutlich geschrieben, aber viel zu groß und langgezogen, um für das Auge angenehm zu wirken, während der andere Name: „Friedrich Semper, Schiffsmakler aus H." klein und kritzlich auf dem Papiere stand.

Und doch hatte gerade Semper sich besonders Mühe gegeben, langsam und deutlich zu schreiben, aber er hatte keine leicht leserliche Handschrift. Eine wunderliche Eigenthümlichkeit war es noch bei dieser Schrift, daß dieselbe gemischt aus deutschen und lateinischen Buchstaben bestand, was wohl daher kommen mochte, daß er, wie er auf der Reise zu Scholwien schon gesagt hatte, längere Zeit in England gelebt und noch jetzt viel mit englischer Correspondenz beschäftigt war.

Auch Werner schien dies aufzufallen, denn er musterte beide Zettel genau.

„Sie können meine Handschrift wohl nicht entziffern?" fragte Semper mit dem ihm eigenthümlichen Accent.

„O doch, doch!" erwiderte der Oberkellner schnell, als fürchtete er, durch ein Zugeständniß den fremden Herrn zu beleidigen.

„Es hat immer Unzulänglichkeiten im Gefolge," fuhr Semper fort, „wenn man, wie ich, zwei Sprachen gleich geläufig und gleich viel schreibt und spricht."

„Ich merkte dem Herrn auch gleich den Ausländer an!"

„Gerade wie ich!" sagte Scholwien auf diese Bemerkung des Oberkellners.

„Und doch täuschen Sie sich Beide," versicherte Semper; „ich bin ein guter Deutscher, wie ich Ihnen, Herr Scholwien, ja schon mittheilte, ich habe eben nur mehrere Jahre in England gelebt, was sich noch immer bemerklich macht!"

Der Kellner kam mit den bestellten Speisen zurück und servirte dieselben den Fremden, während der Oberkellner an sein Pult ging und die beiden ausgefüllten Meldezettel unter einen Briefbeschwerer legte.

Während des Essens erbat sich Scholwien eine Zeitung.

Scholwien blieb in allem der Fragende und Anordnende, während sich Semper nach wie vor mehr passiv verhielt.

Die Herren sahen in der Zeitung den Vergnügungsanzeiger nach und entschlossen sich nach einiger Ueberlegung, die für diesen Abend stattfindende Ballettvorstellung zu besuchen, für welche namentlich Scholwien ein großes Interesse zeigte.

„Sie treffen es insofern gut," mischte sich Werner in das Gespräch der beiden Fremden, „als gerade heute das erste Ballett nach den Ferien gegeben wird. Das Theater war während der letzten zwei Monate geschlossen, wie stets im Sommer!"

Semper sah nach der Uhr und erhob sich.

„So bitte ich, mich für eine Stunde zu beurlauben," wandte er sich an Scholwien. „Punkt sieben Uhr treffen wir uns am Eingang des Theaters!"

„Sie wollen mich verlassen?" fragte Scholwien überrascht.

„Da ich morgen früh wieder nach H. zurückreisen will," erwiderte Semper, „so bleibt mir nur diese Stunde, um das Geschäft, wegen dessen ich herkam, zu erledigen. Eine Stunde genügt dazu vollkommen, und sollte der Abschluß der Sache sich vielleicht um einige Minuten verzögern, so können es eben nur Minuten sein, und bitte ich für diesen Fall zwei Logenbillets zu nehmen und das eine für mich gefälligst beim Kassirer in der Billettausgabe mit Ihrer Karte reserviren zu lassen. Bei der Nennung Ihres Namens wird er es mir dann verabfolgen."

Scholwien sann einen Augenblick nach, ehe er seine Zustimmung zu diesem Vorschlag gab.

„Gut," sagte er dann, „machen wir es so, ein Irrthum kann, wenn ich meine Karte dem Theaterbillet beifüge, ja nicht vorkommen."

„Ich hoffe übrigens, rechtzeitig am Eingang zu sein, denn mein Ziel, wo ich außerdem erwartet werde, um das Geld", — Semper unterbrach und verbesserte sich — „um verschiedene Papiere in Empfang zu nehmen, ist nicht allzuweit von hier. Ich werde eine Droschke nehmen und sie vor dem Comptoir halten lassen, um gleich nach dem Theater zu fahren; möglicherweise bin ich schon eher dort als Sie."

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

derselben ist eine Apellation nicht zulässig. An Preisen kommen zur Vertheilung: 1. Ehrenpreise, 2. Geldpreise mit kunstvoll ausgeführten Vereins-Diplomen, letztere auf Wunsch mit Nachzahlung von 1 Mk. Es kommen für Hühner, Enten und Gänse in jeder Klasse ein 1., 2. und 3. Preis von resp. 12 und 6 Mk., 3. Preis Diplom zur Vertheilung. Für Tauben beträgt ein 1. Preis 6 Mk., 2. Preis 4 Mk., 3. Preis Diplom. Für Sing- und Ziervögel 5 resp. 3 Mk. 3. Lobende Anerkennungen. 4. Ein Verbands-Ehrenpreis von 20 Mk. baar. Zu der mit der Ausstellung verbundenen 3000 Loose umfassenden Lotterie sind Loose à 50 Pf., deren Vertrieb für das Großherzogthum Oldenburg genehmigt ist, durch Herrn O. F. Oltmanns in Jever zu beziehen. Die Verloosung findet am 29. Juli statt.

Jever, 14. Juli. Die Großherzoglichen Herrschaften haben unsere Stadt gestern wieder verlassen und sind nach Rastede zurückgekehrt.

Oldenburg, 15. Juli. In der unteren Hunte badeten gestern mehrere Knaben. Als einer von ihnen einen sog. Kopfsprung in das Wasser machte, schlug er mit dem Leibe auf einen unter dem Wasser befindlichen Holzstamm und zog sich dadurch eine 25 Centimeter lange und tiefe Wunde an der Seite zu. Er rief im Wasser um Hülfe und wurde von seinen Kameraden fast ohnmächtig ans Ufer gezogen. Dann mußte er sofort ins elterliche Haus geschafft und in ärztliche Behandlung gegeben werden.

Eckwarden, 12. Juli. Der Stand der Früchte berechtigt zu den schönsten Erntehoffnungen. Zwar ist kürzlich durch den starken Regen einiger Schaden angerichtet worden, aber wenn nicht eine sehr ungünstige Zeit eintritt, dann spielt die Einbuße keine Rolle. Die Heuernte ist recht ergiebig; man bezahlt das Fuder mit 30 bis 35 Mk. In Langwarden wurde eine Auktion von Heu eingestellt, weil der vom Verkäufer geforderte mäßige Preis nicht geboten wurde.

Bingum, 14. Juli. Am letzten Sonntag erhängte sich hierselbst die in guten Vermögensverhältnissen lebende Wittwe C. B. Als Motiv wird Schwermuth genannt.

Leer, 14. Juli. Als eine für den Monat Juli seltene Erscheinung wurden hier fünf neue Kartoffeln geerntet, die reichlich zwei Pfund wogen.

Norderney, 15. Juli. Der ostfries. Rennverein wird sein erstes Renn- und Fahrfest auf unserer Insel am Sonntag, 19. August abhalten.

Hannover, 15. Juli. Im Circus Schumann wurden Schießproben auf den imitirten Dowe'schen Panzer abgegeben. Das Schießen auf Menschen hatte die Polizei verboten.

Vermischtes.

—* Berlin, 15. Juli. Zwei Passanten hörten gestern im Friedrichshain das Wimmern eines kleinen Kindes. Bei näherem Zusehen fanden sie ein lebendig begrabenes neugeborenes Kind. Sie gruben dasselbe aus und übergaben es dem Krankenhaus. Von dem Thäter fehlt jede Spur.

—* Kiel, 15. Juli. Nachdem der bisherige Vorstand des Anschar-Krankenhauses durch einen anderen ersetzt worden ist, hat Professor Petersen die ärztliche Leitung wieder übernommen. Damit hat der bedauerliche Streit, der s. Z. so viel Staub aufwirbelte, sein Ende gefunden.

—* Kiel, 15. Juli. Das große Interesse, welches der vom 4. bis 19. stattfindenden Ausstellung vom Inland und Ausland entgegengebracht wird, zeigt sich u. a. auch dadurch, daß ein vollständiges Feldlager des österreichisch-ungarischen Heeres ausgestellt wird und zwar in plastischer Darstellung. Dabei ist die Montirung der Soldaten bis ins Detail genau der Wirklichkeit entsprechend. Das Feldlager ist ca. viermal so groß, wie das auf der Wiener Ausstellung gezeigte. Die Abtheilung für Sport hat eine ebenso eigenartige wie interessante Bereicherung dadurch erfahren, daß eine Flottille von 25 Modellsegelyachten jeglichen Typs bis zu 1 Meter Größe und mit vorschriftsmäßiger Takelung vorgeführt wird.

—* Westerland, 14. Juli. Westerland erhielt aus dem Reichsinvalidenfonds ein 4prozentiges Darlehn von einer Million bewilligt.

—* Braunschweig, 13. Juli. Die diesjährige, vor etwa acht Tagen beendete Spargelernte ist durch das gerade in die Erntezeit fallende kalte Wetter sehr geschmälert worden. Es wurden indessen immerhin allein mit der Staatseisenbahn vom 18. April bis 28. Juni 555 400 **kg** frischer Sparpel versendet (gegen 606 300 **kg** im Vorjahre). Wie groß das mit der Post versendete Quantum ist, läßt sich nicht feststellen, doch ist dasselbe selbstverständlich sehr bedeutend. Weitaus der größte Theil des Ertrages der etwa 3000 Morgen, welche in unmittelbarer Nähe der Stadt mit Spargel bestellt sind, kommt indeß in den dortigen Konservefabriken zur Verarbeitung.

—* Danzig, 14. Juli. In einer Familie in der Vorstadt Schidlitz sind 2 Kinder an der Cholera gestorben und deren Eltern erkrankt. Die Infectionsquelle ist wahrscheinlich der Weichselarm. Bei je einem der verstorbenen Schiffer in Schillno und Kurzebrack und bei den zwei erkrankten Flößern in Plehnendorf ist Cholera bakteriologisch festgestellt.

—* Königsberg, 14. Juli. In der Ortschaft Widminnen an der ostpreußischen Südbahn wurden durch eine Feuersbrunst 37 Gebäude eingeäschert; 44 Familien sind in Folge dessen obdachlos. Ein Hülfskomitee erläßt einen Aufruf zur Hülfe.

—* Naumburg a. S., 15. Juli. Der Kaufmann Hugo Grothe aus Meiningen wurde gestern zu 1 Jahr Gefängniß und 1500 Mk. Geldstrafe verurtheilt wegen Untreue als früherer Direktor des hiesigen 1892 mit einer Unterbilanz von 3 Millionen fallit gewordenen Bankvereins.

—* München, 15. Juli. Der Maler Professor Piglhein ist heute Vormittag gestorben.

—* Brescia, 13. Juli. Ueber Stadt und Umgebung ging wiederholt ein furchtbares Unwetter nieder. Die Ernte von 27 Gemeinden ist total vernichtet. In der Stadt lag der Hagel dreiviertel Meter hoch. Alle öffentlichen Anlagen sind vernichtet. Viele Dächer wurden abgedeckt und mehrere tausend Fensterscheiben zerschlagen.

—* Paris, 13. Juli. Vor dem Schwurgericht zu Laval stand ein junger Geistlicher Bruneau als Angeklagter. Es wurden ihm zur Last gelegt 2 Morde, mehrere Brandstiftungen und eine Reihe von Diebstählen. Br. zeigte schon in früher Jugend lasterhafte Neigungen. Das aus Diebstählen herrührende Geld verpraßte er in liederlicher Gesellschaft. In verrufenen Häusern war er ständiger Gast und besuchte dieselben sogar im Priestergewand. Br. wurde zum Tode verurtheilt.

—* Antwerpen, 15. Juli. In der Untersuchung wider Madame Joniaux hat die Beschlußkammer trotz der einen Verdacht wenig unterstützenden Ergebnisse der chemischen Untersuchung die Haft aufrecht erhalten.

—* Konstantinopel, 13. Juli. Angora hat durch das Erdbeben furchtbar gelitten. Auch in Konio wurde ein starker Erdstoß verspürt. In Yalova stürzten mehrere Häuser ein, wodurch Menschen ums Leben kamen. Auf der anatolischen Eisenbahn wurde das Erdbeben auf einer Länge bis zu 480 km gespürt. Die Kommission vertheilt Lebensmittel und Geldspenden. Die Bosporusinseln litten stark; mehrere Bahnstationen wurden zerstört. Der Mittelpunkt des Erdbebens ist Brussa.

—* Konstantinopel, 13. Juli. Die Regierung entlehnte bei der Ottoman-Bank eine viertel Million Pfund behufs Unterstützung der durch das Erdbeben Geschädigten. Aus der Umgebung laufen fortgesetzt traurige Nachrichten ein, viele Dörfer sind zerstört worden. Die Tabakregie Djonbali wurde arg beschädigt, drei Stationen der anatolischen Bahn sind zerstört. In Prinkipo-Mizzi wurden alle Bewohner durch den Einsturz der Häuser getödtet. Unter den Trümmern des großen Bazars in Stambul sollen gegen 200 Todte liegen. Das Marmara-Meer war während des Erdbebens in furchtbarer Aufregung, an vielen Schiffen rissen die Ankerketten; eine große Anzahl von Booten ist untergegangen.

—* Pera, 13. Juli. Die Nachrichten aus den Provinzen lauten beruhigender. Heute fanden zwei starke Erdstöße statt, wodurch einige beschädigte Mauern und etliche Kaufläden einstürzten. Ein Theil der Bevölkerung lagert wieder auf freiem Felde. Der Geschäftsverkehr ruht. Die Wohlhabenden sind theilweise nach dem Bosporus abgereist.

—* Konstantinopel, 14. Juli. Es sind keine weiteren Erdstöße vorgekommen. 3 Personen sind todt 22 verwundet.

—* Madrid, 13. Juli. Mehrere Schiffbrüche infolge eines Orkans werden von Bormeo (östlich von Cabo Machichaco) gemeldet: 17 Personen sind dabei ertrunken.

—* Leiden auf See. Ein von Silka auf Alaska in San Francisco eingetroffener Dampfer bringt die Nachricht, daß in Silka 17 Mann von der Besatzung des an der Westküste von Alaska untergegangenen Walfischfängers „James Allen" angelangt sind. Sie hatten schreckliche Leiden auszustehen und waren gezwungen, das Fleisch ihrer todten Kameraden zu verzehren. Vier Mann von der Besatzung ertranken, zwei starben in Folge der Entbehrungen und 15 Mann von der Besatzung werden vermißt.

—* Für die Umwandlung der Stimmung der Franzosen gegen Deutschland ist es äußerst charakteristisch, daß der „Figaro" es jetzt wagen darf, in seinem redaktionellen Theile, ja sogar auf seiner zweiten Seite eine Verherrlichung des Münchener Märzenbieres zu veröffentlichen, das in den verschiedenen Filialen der Brasserie Müller (Löwenbräu) verzapft wird. — Wie man sich erinnert, wurde früher in der Pariser Presse ein förmlicher Krieg gegen das deutsche Bier, das einem „Gift" gleichkomme, geführt. Jetzt heißt es bezüglich des Münchener Bieres in wörtlicher Uebersetzung: „Es löscht den Durst, es erfrischt, es wirkt anregend auf den Magen, es erleichtert die Verdauung, es ist nicht blos ein Nahrungsmittel, sondern nahezu ein Arzneimittel." Man ersieht hieraus, wie das Urtheil sich ändern kann, wenn es aufhört, von Leidenschaften beeinflußt zu sein.

Eingelaufene Handelsschiffe

am 16. Juli.

Im alten Hafen:

Schiff Maria, Schiffer Oldhaber von Mojenhörn mit fr. Obst.
" Catharina, " Meyer " Lühe " " "
" Viktoria, " Sumfleth " " " " "
" Hosianna, " Hausschildt " Grünendeich " " "

Im neuen Hafen:

Schiff Catharina, Schiffer Hausschildt von Freiburg mit Steinen.
" Otto, " Eilsen " Neuland " "
" Pallas, " Drewes " Oberndorf " "
" Maria, " Feindt " Stade " "
" Anna Maria " Steffens " Osten " "

Wilhelmshaven, 16. Juli. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.

	gekauft	verkauft
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	105,70	106,25
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe	102,30	102,85
3 pCt. do.	90,95	91,50
4 pCt. preußische consolidirte Anleihe	105,30	105,85
3½ pCt. do.	102,45	103,—
3 pCt. do.	91,30	91,85
3½ pCt. Oldenb. Consols	100,—	101,—
4 pCt. Oldenb. Kommunal-Anleihe	101,—	—
4 pCt. do. do. Stück à 100 M.	101,25	—
3½ pCt. do. do.	98,—	—
3½ pCt. Oldenb. Bodenkredit-Pfandbriefe (kündbar)	100,50	101,50
3½ pCt. Bremer Staatsanleihe von 93	99,70	100,25
3 pCt. Oldenburgische Prämienanleihe	124,90	125,70
4 pCt. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen	101,—	102,—
3½ pCt. Hamburger Staatsrente	100,60	100,55
4 pCt. Pfandbr. der Rhein. Hypoth.-Bank Serie 2—65	102,10	102,65
3½ pCt. Pfandbriefe der Rhein. Hypoth.-Bank	97,40	97,95
4 pCt. Pfandbr. d. Preuß. Boden-Kredit-Aktien-Bank vor 1905 nicht auslosbar	103,50	104,—
Wechs. auf Amsterdam kurz für Guld. 100 in Mk.	168,20	169,—
Wechs. auf London kurz für 1 Lstr. in Mk.	20,325	20,425
Wechs. auf Newyork kurz für 1 Doll. in Mk.	4,155	4,195

Discont der Deutschen Reichsbank 3 pCt.
Wechselzins unserer Bank 4%.

Wetterbericht für die Nordseehäfen

vom Sonntag, den 15. Juli 1894, 8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barometer mm	Wind. Richtung rechtweisend.	Wind. Stärke 1—12	Wetter.	Temperatur Cels.	Seegang. 0 = schlicht. 9 = äußerst hoch.
Queenstown	762,0	NNW	4	wolkig	14	
Aberdeen	765,7	WNW	5	bedeckt	13	
Great Yarmouth	758,4	WNW	3	heiter	16	
St. Matthieu bei Brest	763,3	NW	2	bedeckt	14	3
Hurst-Light (Needles)	763,6	NW	3	do.	16	
Helder	757,0	SW	1	halb bedeckt	15	
Borkum	766,0	SW	3	bedeckt	14	2
Hamburg	765,8	WSW	1	do.	14	
Sylt (Keitum)	754,9	WNW	1	wolkig	16	
Skagen	763,1	O	1	bedeckt	16	
Skudesnaes	756,0	OSO	1	wolkig	16	2

Uebersicht der Witterung:

Flache Depression unter 755 Nordseegebiet bis südwestliche Ostsee. Maximum über 765 Spanien und Südrußland. Kanal schwache nordwestliche bis westliche, deutsche Küste schwache südwestliche, Danziger Bucht südliche bis westliche Winde. Wetter dunstig meist trübe, Westen kühler, Osten ziemlich warm.

Meteorologische Beobachtungen

des Kaiserlichen Observatoriums Wilhelmshaven.

Datum.	Beobachtungs-Zeit.	Luftdruck [auf 0° reducirter Barometerstand]. mm	Lufttemperatur. °Cels.	Niedrigste Temperatur der letzten 24 Stunden °Cels.	Höchste Temperatur der letzten 24 Stunden °Cels.	Wind [0 = still, 12 = Orkan] Richtung.	Wind Stärke.	Bewölkung [0 = heiter, 10 = ganz bedeckt]. Grad.	Bewölkung Form.	Niederschlagshöhe. mm
Juli 15.	2,30 h Mt.	755.9	16,0			S	1	9	cu, ni	—
Juli 15.	8,30 h Ab.	756.9	16,0			Still	0	1	cu	4.5
Juli 16.	8,30 h Mr.	757.9	15,6	13.0	18.1	W	2	10	cu, ni	1,0

Hochwasser in Wilhelmshaven.
Dienstag, den 17. Juli: Vorm. 0,37, — Nachm. 1,0.

Verkauf.

Im Auftrage des Konkursverwalters Herrn Rechtsanwalt Dr. Balke hier wird Unterzeichneter am
17. d. Mts., Nachm. 2½ Uhr,
im Lokale des Gastwirths Kliem, Neuestraße 2 hier, den Rest der zur Kickler'schen Konkursmasse gehörigen Waaren, als:
Knöpfe, Hosenträger, Fransen, Shlipse, Schleier, Spitzen, Mull, Spitzenstoff, Besätze, Maschinennadeln, Shirting, Hemden, Vorhemden, Band, Zwirn, Seide, Garn, Cachenez, Thürgardinen, **Winter-Ueberzieher,** 1 Plüsch-Jacke, Damenjacken, do. Mäntel, Kindermäntel, Regenmäntel, Staubmäntel, Pyjacken, Wintermäntel, Ständer, Bügel, Waschstoffe, Buxkin, Astrachan, Winterplüsch, Strümpfe, Herrenkragen, Sammet, Pelzmuff usw.
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen.
Wilhelmshaven, den 12. Juli 1894.
Kreis, Gerichtsvollzieher.

Oldenburgische Staatsbahn.

Am Sonntag, den 22. Juli, werden anläßlich des in Oldenburg stattfindenden Sängerfestes der Vereinigten Norddeutschen Liedertafeln folgende Sonderzüge und regelmäßigen Personenzüge zu ermäßigten Preisen gefahren:

Von Carolinensiel bis Wiefels mit Personenzug

Carolinensiel	Abf.	6.40	Morgs.
Jever	Ank.	7.45	"
"	Abf.	8.00	"
Heidmühle	"	8.09	"
Oftiem	"	8.14	"
Sanderbusch	"	8.23	"
Sande	"	8.29	"
Varel	"	8.55	"
Oldenburg	Ank.	9.44	Vorm.
Wilhelmshaven	Abf.	8.35	Morgs.
Bant	"	8.40	"
Mariensiel	"	8.47	"
Sande	"	8.54	"
Ellenserdamm	"	9.06	Vorm.
Dangastermoor	"	9.16	"
Varel	"	9.24	"
Jaderberg	"	9.37	"
Hahn	"	9.48	"
Rastede	"	9.59	"
Südende	"	10.07	"
Oldenburg	Ank.	10.21	"

Von Stationen der Vareler Nebenbahnen mit Personenzügen:

Zetel	Abf.	6.10	Morgs.
Oldenburg	Ank.	8.01	"
Vockhorn	Abf.	6.20 u. 9.33	Vorm.
Oldenburg	Ank.	8.01 u. 11.24	"
Steinhausen	Abf.	8.48	Morgs.
Bramloge	"	7.50	"
Mühlenteich	"	8.20	"
Borgstede	"	8.27	"
Langendamm	"	8.34	"
Oldenburg	Ank.	11.24	"
Oldenburg	Abf.	8.50	Abends
Bürgerfeld	Ank.	8.57	"
Südende	"	9.07	"
Rastede	"	9.16	"
Hahn	"	9.27	"
Jaderberg	Ank.	9.38	Abends
Varel	"	9.50	"
Dangastermoor	"	9.58	"
Ellenserdamm	"	10.08	"
Sande	"	10.20	"
Mariensiel	"	10.28	"
Bant	"	10.35	"
Wilhelmshaven	"	10.40	"
Sande	Abf.	10.25	Abends
Sanderbusch	Ank.	10.30	"
Oftiem	"	10.39	"
Heidmühle	"	10.44	"
Jever	"	10.53	"
Wiefels	"	11.05	"
Bussenhausen	"	11.12	"
Tettens	"	11.19	"
Hohenkirchen	"	11.27	"
Garms	"	11.36	"
Carolinensiel	"	11.47	"

Nach Stationen der Vareler Nebenbahnen.

Oldenburg	Abf.	7.00	Abends.

An Reisende, welche in den vorstehenden Zügen nach Oldenburg und zurück fahren, werden auf allen Stationen, ausgenommen die Stationen Bürgerfeld, Grabstede, Kranenkamp und Rahling Rückfahrkarten II. und III. Klasse zum Preise der einfachen Fahrt nach Oldenburg ausgegeben.

Fahrkarten zu ermäßigten Preisen berechtigen nur zur Fahrt in den vorbezeichneten Sonder- und Personenzügen.

Oldenburg, den 8. Juli 1894.
Großherz. Eisenbahn-Direktion.

Möblirte Stube
zu vermiethen.
Neue Wilhelmshavenerstr. 14, u. l.

Forderungen
an die Offiziermesse S. M. S. „Friedrich der Große" sind umgehend einzureichen.
Der Messevorstand.

Wünsche mein
Haus mit Stall
— Obst- und Gemüsegarten — bei Sanderbusch unter günstigen Bedingungen zu verkaufen oder auf mehrere Jahre zu vermiethen. Näheres bei mir oder bei Herrn **Gädeken** zu Sanderaltenhof.
Gerhard Meynen.

Ein gut möblirtes Zimmer
ist gleich oder später zu vermiethen. Neubremen, Mittelstraße 12, l., **vis-à-vis** der Schule.

Zu vermiethen
zum 1. Oktbr. oder später eine frdl. **Etagenwohnung** mit Wasserleitung. Zu erfr. Schulstr. 30 a. Park, 1 Tr. r.

Habe eine
Pferde- od. Kuhweide,
in Knoopsreihe belegen, auf sofort abzugeben.
M. Athen, Königstraße.

Zum 1. August d. J.
zu vermiethen ein großes **möblirtes Zimmer,** Straßenfront.
Wilh. Schlüter,
Roonstr. 93.

Zu vermiethen
auf sofort oder später ein freundlich **möblirtes Zimmer** mit oder ohne Pension.
Bismarckstr. 18, 1 Tr.

Zu vermiethen
Wohnung von 4 Räumen nebst Zubehör zum 1. August.
Näheres Ostfriesenstr. 71, ob. links.

Zu vermiethen
ein **möbl. Zimmer.**
F. Büttner, Roonstr. 96.

Die zur Zeit von Herrn Oberfeuermeister Bornowsky benutzte
Wohnung
im Commissionshause habe zum 1. Oktober oder früher miethfrei. Miethpreis 350 Mk. p. a.
H. Begemann.

Zu vermiethen
Umstände halber zwei schöne **Wohnungen** zu 300 und 500 Mark.
Sievers, Peterstr. 3.

Vertreter gesucht
von der Möbel- und Parket-Fabrik **P. Quidde,** Hannover, Gerberstr. 23.

Landesbibliothek Oldenburg

Zu vermiethen

zum 1. August eine **Oberwohnung** mit Wasserleitung.
Marktstraße Nr. 37.

Eine einfl. Hausthür

(Füllungsthür) mit Oberlicht, Zange und Beschlag, nicht neu aber noch gut brauchbar, habe billig **zu verkaufen.**

G. W. Dirks,
Altendeichsweg 15.

Suche

zum 1. August mehrere **tüchtige Mädchen** mit guten Zeugnissen.
Eiben's Nachw.-Bureau,
neue Wilhelmshavenerstraße 64.

Haushälterin,

eine ordentliche Person, sucht sofort Stellung.
Ulmstraße 17, Tonndeich.

Ein anständ. junges Mädchen

achtbarer Eltern **findet** in einem Ladengeschäft **Stellung.**
Offerten unter **L. 5063** befördert die Exped. d. Bl.

Gesucht

ein **Mädchen** für Vormittags.
Roonstraße 5, 1 Tr.

Ein ord. Stundenmädchen

oder Frau für leichte Hausarbeit ges.
Frau Denninghoff.

Gesucht

ein **Mädchen** zur Hülfe bei den Kindern und im Hause zum sofortigen Antritt. Zu melden Vormittags von Vormittags 10—1 Uhr bei
Frau v. Oppeln Bronikowski,
Peterstr. 84, I.

Gesucht

auf sofort ein kräftiges **Dienstmädchen.**
Peterstr. 1, II., links.

Gesucht

auf sofort ein junger tüchtiger **Bierfahrer.**
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Gesucht

auf sofort **16—20 Arbeiter** beim Deichen im Akkord.
Albert Minssen, Annehmer,
Friedrich-Augustengroden.

Gesucht

Krankheits halber auf sogleich ein **erster Müllergeselle.**
Heinr. Wilken,
Hooksieler Mühle.

Gesucht

auf sofort zwei **Malergehülfen.**
W. Caspers, Tonndeich,
Friederikenstraße 5.

Ein junges, in Hand- und Hausarbeiten erfahrenes

Mädchen

sucht zum 1. September oder später Stellung als Stütze der Hausfrau. Familienanschluß erwünscht. Offerten erbeten unter **A. R.** 60 an die Exped. d. Blattes.

Gesucht

sofort tücht. **Mädchen.**
Ostfriesenstr. 73, I., links.

Gesucht

ein freundl. **möbl. Zimmer.** Off. mit Preisangabe unter **E. M.** postlagernd.

Gesucht

auf sogleich oder zum 1. August ein tüchtiges **Mädchen** für Küche und Haus. Meldungen Abends v. 7 Uhr ab. Peterstr. 2, II., l.

Verloren

ein gr. **Beißkorb.** Abzugeben
Wallstr. 5, I. Et.

Schönen alten, garantirt reinen

Portwein,

à Flasche 1,25 Mk., 10 Flaschen 11,50, empfiehlt
H. Begemann.

Ein Plätterin

sucht Beschäftigung außer dem Hause. Adr. sind i. d. Exp. d. Bl. niederzulegen.

Ein anständ. jung. Mädchen

sucht zum 1. August **Stellung** zur Stütze der Hausfrau.
Offerten sind abzugeben unter Nr. **50** in der Exped. d. Blattes.

Heinr. Dirks,

Schiffs-Ausrüstungs-Geschäft,
Hamburg,
Verbindungsbahn 4, II.

Beamtenvereinigung.

ff. Weine,

Bremer und Hamburger

Cigarren

in allen Preislagen empfiehlt
E. Lammers, Peterstr. 85.

Sehr schönen

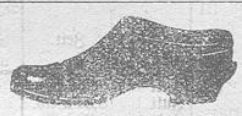
Edamer Käse,

à Stück 2 Mk. 50 Pf.,
empfiehlt
H. Begemann.

Bade-Laken,
Bade-Handtücher,
Bade-Mäntel,
Bade-Anzüge,
Bade-Pantoffeln,
Bade-Hosen,
Bade-Kappen,
Schwimm-Schuhe
empfehlen
Wulf & Franckfen.

Cigarren

pro Mille von 30—1000 Mk. in nur preiswerthesten Qualitäten.
Ludwig Janssen.



Lastingschuhe

zu 1, 2 und 3 Mk.
empfing und empfiehlt
J. G. Gehrels.

Ich wohne jetzt

Kronenst. 1, 1 Tr.

in dem früher Tyarks'schen Hause gegenüber der Mittelschule.
Wilhelmshaven, 14. Juli 1894.

Dr. Balke,
Rechtsanwalt und Notar.

Reparaturen und Stimmen

an Pianinos 2c., sowie Bestellungen auf Instrumente, nimmt Herr Schladitz, Bismarckstraße 5, für mich jeder Zeit entgegen.
F. Reese,
Instrumentenmacher,
Delmenhorst.

Bin vom Urlaub zurück

und habe Dienstgeschäfte und Praxis wieder übernommen.
Dr. Flatten,
Königl. Kreis-Physikus.

Burg Hohenzollern.

Dienstag, den 17. Juli, Abends 8¼ Uhr:

Oeffentlich. Vortrag.

Thema:

Das Ueberhandnehmen der Ungerechtigkeit ein Zeichen des Endes.
Matth. 24, 12.

Zutritt frei. **O. Hofmann.**

Das Johann Hoff'sche Malzextract-Gesundheitsbier als Nähr- und Stärkungsmittel.

Das Johann Hoff'sche Malzextract-Gesundheitsbier hat sich als ein vorzügliches diätetisches Stärkungsmittel für Reconvalescenten von schweren Krankheiten gezeigt, sowie bei Brustkranken, da es nicht aufregt; ebenso ist es bei chronischen Magen- und Hämorrhoidalleiden ganz besonders zu empfehlen.
Dr. Seyppel, Oberstabsarzt in Berlin.
Johann Hoff, k. k. Hoflieferant, Berlin, Neue Wilhelmstraße 1.
Verkaufsstelle in Wilhelmshaven bei **Ludw. Janssen.**

H. Middendorff aus Münster

Verfertiger künstl. Glieder orthopädischer Maschinen und Apparate, Bandagen und chirurg. Instrumente,
wird am **Dienstag, den 24. Juli** in Wilhelmshaven Hotel Prinz Heinrich für **Bruchleidende,** an **Rückgrats-** und **Bein-Verkrümmungen, schiefer Haltung, rundem Rücken, Klumpfüßen, Hängebauch** und **Unterleibsschwäche, Muttersenkung** Leidenden, sowie für **Amputirte** zum Anpassen und Maßnehmen der **Bandagen, Apparate** und **Corsetts** persönlich anwesend sein.

Haaraustall — wie solchem vorzubeugen und wie solcher zu bekämpfen ist — ob ein neuer Haarwuchs noch möglich und zu erhoffen ist, wie

unreiner Teint, (Mitesser 2c.) zu beseitigen — gesunde und weiße Zähne zu erlangen und zu erhalten sind, darüber giebt in präciser und klarer Weise, unter Berücksichtigung der neuesten Errungenschaften auf dem Gebiete der Schönheitspflege, ausführliche Aufklärung und Belehrung Apother **Georg Kühne's** „Rathgeber für Schönheitspflege". **Gratis** zu erhalten in Wilhelmshaven bei **Emil Schmidt,** Roonstraße 84.

Daselbst Niederlage von **Kühne's** Präparaten zu Originalpreisen, sowie bei **Georg Kühne Nachf.** in **Dresden-Striesen.**

Empfehle englische dreifach gesiebte

Nusskohlen

zu 1 Mk., **Haushaltungs-Stückkohlen** zu 95 Pfg. Alles per 100 Pfund und bei Abnahme von mindestens 500 Pfund.

B. Wilts.

Kinder-wagen

Größtes und billigstes Lager Wilhelmshavens bei
B. v. d. Ecken.

Waarenhaus
B. H. Bührmann.

Noch vorräthige
helle Sommer-
Kleiderstoffe
bedeutend unter Preis.
Einen Posten
Noppé-Stoffe
für elegante Straßenkleider,
pr. Mtr. 65 Pf.

!Rüstringer Hof!

Halte meinen elegant eingerichteten
Gesellschafts-Saal
mit einer guten Bühne
für Hochzeiten und sonstige Vergnügungen bestens empfohlen.
Hochachtungsvoll
Th. Frier,
Ulmenstraße 1.

Beamtenvereinigung.

Neuen Ural-Caviar

empfiehlt
E. Lammers, Peterstr. 85.

Eichen-

Bohlen und Bretter, sowie Kanthölzer in allen Dimensionen
empfing
A. B. Süssmilch,
Jever.

Nordseebad Dangast.
Ruhige
Privat-Wohnungen
und behagl.
Einzel-Zimmer
zu vermiethen in den neu einger. Villen:
„Ueber Land u. Meer",
„Klein, aber Mein",
„Park-Schloss".
Wobick in Dangast.

Behufs

Gründung eines Marinevereins

für Wilhelmshaven und Umgegend, werden die Kameraden der Matrosen- und Werft-Division, des Seebataillons und der Matrosen-Artillerie ersucht, sich zu einer Versammlung **am 20. Juli 1894,** Abends 8 Uhr, im oberen Speisesaal der Burg Hohenzollern einzufinden.
J. A.:
Rahneberg.

Athleten-Club Heppens.

Dienstag, den 17. d. Mts.,
Abends 8½ Uhr,
in der „Centralhalle" in Heppens:

Ausserordentliche Versammlung.

Um Erscheinen sämmtlicher Mitglieder wird dringend gebeten.
Der Vorstand.
Auch können daselbst neue Mitglieder aufgenommen werden.

☞ Wer schnell u. mit geringsten Kosten **Stellung** finden will, verlange per Postkarte die „Deutsche Vakanzen-Post" in Eßlingen a. N.

Bei unserer Abreise sagen wir allen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl.
C. Ertelt
und Frau.

Geburts-Anzeige.

(Statt besonderer Anzeige.)
Die gestern früh erfolgte glückliche Geburt eines kräftigen **Knaben** zeigen hierdurch an
Neuende, 16. Juli 1894.
Dr. Rühmekorb u. Frau.

Todes-Anzeige.

Gestern Nachmittag 6 Uhr starb nach kurzer heftiger Krankheit unsere liebe Tochter und Nichte
Anna,
was wir hierdurch tiefbetrübt zur Anzeige bringen.
Wilhelmshaven, 16. Juli 1894.
E. Kretzschmar.
F. Kretzschmar.
Die Beerdigung findet am Dienstag Nachmittag 3 Uhr von der Leichenhalle des Werft-Krankenhauses aus statt.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 3½ Uhr verschied nach langem schweren Leiden unsere innigstgeliebte Tochter
Antonie
im Alter von 12 Jahren 1 Mon. 23 Tagen, welches tiefbetrübt anzeigen
G. Reemann, Frau und Kinder.
Die Beerdigung findet am 18. d. Mts. Nachm. 3½ Uhr vom Trauerhause, Ostfriesenstr. Nr. 7, aus statt.

Todes-Anzeige.

(Statt besonderer Anzeige.)
Sonnabend Abend 6 Uhr entschlief sanft nach langem mit Geduld ertragenen schweren Leiden mein lieber Mann und unser guter treuer Vater, der Arbeiter
Johann Gottlieb Schmidt
im 56. Lebensjahre, was wir allen Freunden und Bekannten mit der Bitte um stilles Beileid zur Anzeige bringen.
Die trauernden Angehörigen.
Heppens, den 16. Juli 1894.
Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 18. Juli, Nachmittags 4 Uhr, vom Sterbehause, Heppens 70a, aus statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei der Beerdigung und während der Krankheit meiner lieben Frau und unserer guten Mutter und Großmutter, sowie für die reichen Kranzspenden sagen hiermit allen Freunden und Bekannten den innigsten Dank.
Wilhelmshaven, den 16. Juli 1894.
Ernst Nitschke
nebst Kindern
und Enkelkindern.

☞ Der heutigen Nummer unserer Zeitung liegt ein Prospekt über das bekannte Kochbuch von **Henriette Davidis** bei, auf den wir besonders unsere geehrten Leserinnen hiermit aufmerksam machen.

Redaktion, Druck und Verlag von Th. Süß, Wilhelmshaven. (Telephon Nr. 16.)

Landesbibliothek Oldenburg